

Betriebspraktikum für Lehramtsstudenten - eure Erfahrungen

Beitrag von „fumblerholic“ vom 23. Januar 2010 22:52

Grundsätzlich verstehe ich schon auch, was damit bezweckt werden soll. Jemandem der wirklich frisch von der Schule ins Studium und danach in den Lehrerberuf geht, fehlt wohl wirklich der Einblick in die Berufswelt außerhalb.

Was ich aber echt unfair finde, ist, dass der Zivildienst z.B. nicht anerkannt wird. Ich hab während meines 9-monatigen Zivildienstes in einem Gehörlosenheim gearbeitet. Vormittags war ich im Sekretariat der Sonderschule tätig. Habe die gleichen Arbeiten wie eine Sekretärin durchgeführt, z.T. diese auch komplett ersetzt, wenn sie ihren freien Tag hatte. Ich hatte sehr viele sehr verantwortungsvolle Aufgaben und einen umfassenden Einblick in den Ablauf dieses Büros bekommen. Und das wird dann nicht anerkannt. Nachmittags war ich dann als Erzieher in der Tagesstätte dieses Gehörlosenheimes tätig (gut, das war pädagogischer Art und fällt daher raus). Dann hab ich noch 3 Monate in einer Cocktailbar gejobbt. Auch wenn ich nicht Vollzeit gearbeitet habe, habe ich doch festgestellt (durch meine Kollegen), wieviel Arbeit mit so einem Beruf verbunden sein kann.

Und jetzt muss ich mir mit Gewalt noch 2 Monate (i.d.R. unbezahltes) Praktikum suchen, das mir insgesamt wohl viel weniger bringen wird, als das, was ich bisher gearbeitet habe, nur weil der Zivildienst nicht anerkannt wird.

Dani, ich stimme dir zu. Was glauben die eigentlich, was einem Praktikanten für Kompetenzen zugeschrieben werden? Und sicher werden nicht alle meiner Schüler später qualifizierte Anstellungen in einer Bank etc. erhalten. Der ein oder andere landet im Supermarkt oder im Gaststättengewerbe. Völliger Schwachsinn, dass das von vornherein ausgeschlossen wird.